"Dankbarkeit macht die Arbeit befriedigend"

Autor(en): **Fischer, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822277

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Dankbarkeit macht die Arbeit befriedigend»

Seit 2005 ist Johanna Brühlmann im Haushilfedienst der Pro Senectute tätig. Daneben betreibt sie ein eigenes Kosmetikstudio. Sie wohnt im Kanton Schaffhausen, in der Landgemeinde Lohn, ist verheiratet und hat drei Kinder.

Von Franz Fischer

Johanna Brühlmann ist gebürtige Holländerin. In den Niederlanden hat sie eine Ausbildung zur Krankenpflegerin absolviert. Weil aber zur damaligen Zeit in ihrem Geburtsland kaum eine Stelle zu finden war, kam sie vor 23 Jahren in die Schweiz – und ist geblieben. Bis zu ihrer Heirat arbeitete sie im Pflegezentrum in Schaffhausen. Später eröffnete sie ein eigenes Kosmetikstudio an ihrem Wohnort. Ihr Mann arbeitet im Kundendienst eines Sanitärgeschäfts. Der ältere Sohn (18) lernt Koch und die Tochter (15) befindet sich in einem Haushaltslehrjahr. Der jüngere Sohn (14) besucht noch die Schule.

Flexibler Einsatz

2005 wurde Johanna Brühlmann von der Einsatzleiterin des Haushilfedienstes der Pro Senectute angefragt, ob sie für den Haushilfedienst tätig sein möchte. Seither ist sie jeden Tag bei Klientinnen und Klienten im Einsatz. In der Regel sind es an zwei Tagen in der Woche 4 Stunden und an den übrigen Tagen 2 bis 3 Stunden. Für Johanna Brühlmann ist dieser flexible Einsatz ideal. So geht sie am Morgen, sobald die Kinder und der Mann aus dem Haus sind, mit ihrem Hund nach draussen und macht anschliessend ihre Haushilfe-Einsätze. Die Einsatzzeiten ermöglichen ihr, das Mittagessen für die Familie selber zuzubereiten.

Johanna Brühlmann kann dank flexiblen Einsätzen als Haushelferin die Familienarbeit und den Betrieb eines Kosmetikstudios gut unter einen Hut bringen.

Ihr gefällt an den Einsätzen im Haushilfedienst der Kontakt zu den Menschen aller Altersstufen. So war sie schon bei Familien im Einsatz, bei denen die Mutter eine Entlastung brauchte. Aber auch der Kontakt zu älteren Menschen gefällt ihr ausgesprochen gut. Zurzeit betreut sie ein älteres Ehepaar, das wegen der Demenzerkrankung des Mannes stark belastet ist. Da kann es dann schon mal vorkommen, dass sie auch mehrmals täglich vorbei schaut.

Wie eine Tochter

Was sie besonders freut? Sie erinnert sich an ein Ehepaar, das trotz der Krebserkrankung der Ehefrau den Haushalt nach einigen ihrer Einsätze wieder alleine führen wollte. Als dann die Kraft nicht mehr reichte, musste sie erneut in den Einsatz. Die Leute waren so froh über ihre Hilfe, dass sie ihr einen riesigen Korb mit Früchten schenkten. Es entstand eine sehr gute Beziehung zu diesen Leuten. Sie sagten, Johanna Brühlmann sei wie eine Tochter für sie. «Solche Dankbarkeit», sagt die Haushelferin, «macht die Arbeit besonders befriedigend.»

Was gefällt ihr weniger? Johanna Brühlmann denkt einen Moment nach. «Nein», sagt sie dann, «es gibt eigentlich nichts, was mir nicht gefällt. Ich mache alle Arbeiten gerne.» Es stört sie auch nicht, wenn sie bei einem Einsatz auf einem Bauernhof die Mäuse, welche die Katze fängt und nach Hause bringt, wegräumen muss. «Dann ziehe ich eben Handschuhe an.» Sie weiss von Kolleginnen, die in solchen Situationen schon eher Mühe haben.

Auch mit der Bezahlung ist Johanna Brühlmann zufrieden. Sie hat in den letzten Jahren alljährlich eine kleine Lohnerhöhung erhalten. Die Bezahlung ist nicht üppig, aber in Ordnung.

Spitex ausbauen

In Gesprächen mit den Menschen im Dorf spürt Johanna Brühlmann den Wunsch, dass die Spitex ausgebaut werden müsste, damit die Leute wirklich so lange wie möglich zu Hause betreut werden können. Sie denkt dabei unter anderem an einen Einsatz bei einer Klientin, die nach einer Rückenoperation den Haushalt nicht machen konnte. Ohne Spitex hätte die Frau ja einfach länger in einer sehr viel teureren Institution betreut werden müssen.

Auf die Grenzen der Spitex angesprochen meint sie, es könnte sehr viel mehr gemacht werden. Sie erinnert sich an eine ältere Frau, die an Demenz erkrankt war. Sie ging täglich drei Mal zu ihr, bis sie eines Tages ins Spital eintreten musste und anschliessend in ein Altersheim überwiesen wurde. Auch nachdem diese Frau nun schon über ein Jahr im Heim lebt, wünscht sie sich immer noch, nach Hause zurück zu kehren. Die Haushelferin ist überzeugt, dass im Rahmen einer gut ausgebauten Spitex-Betreuung in solchen oder ähnlichen Fällen mehr möglich wäre.

Aus einer Hand

Johanna Brühlmann macht bei ihren Einsätzen auch pflegerische Arbeit, weil sie ja ausgebildete Krankenpflegerin ist. An ihrem Wohnort wird die Krankenpflege üblicherweise durch die Pflegefachfrauen des Krankenhilfsvereins erbracht und die Mitarbeiterinnen der Pro Senectute kommen nachher, um den Haushalt zu machen. Aus ihrer Sicht wäre es wünschbar, dass das alles «aus einer Hand» organisiert würde.

Vor zwei Jahren absolvierte Johanna Brühlmann den Basis-Kurs für Haushelferinnen in Schaffhausen. Trotz ihrer Pflegeausbildung habe ihr dieser Kursbesuch genützt, betont sie. Der Kurs gebe einen guten Überblick über die gesamte Spitex. Sie ist der Auffassung, dass alle in der Haushilfe Tätigen einen solchen Kurs besuchen sollten.

Neben der Arbeit als Haushelferin und der Arbeit in ihrem Kosmetikstudio leistet Johanna Brühlmann ab und zu auch noch Einsätze als Service-Aushilfe, so z. B. am City-Fest in Schaffhausen. «Aber da bin ich dann doch an meine Grenzen gestossen», sagt sie abschliessend. ❑